

Fischli-Brunnen ziert neuen Platz



Der Künstler Hans Fischli schuf den Brunnen, der seit Anfang der 1980er-Jahre in der Nähe der UBS Meilen stand. Der Meilemer Bildhauer Marcel Frey (links) hat ihn restauriert. Nun wurde der Brunnen auf dem neuen Dorfplatz wieder aufgestellt. Reto Schneider

Weitere Diskussion um Rundfahrt

SCHIFFFAHRT Für 2016 ist die Obersee-Rundfahrt gerettet. Doch wie sieht es 2017 aus? Wer stopft das Loch in der Kasse? Darüber diskutieren heute die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) und die Oberseegemeinden.

In der Hauptsaison verkehren auf dem Obersee täglich zwei Rundfahrtschiffe. Das eine wird vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) im Grundangebot finanziert, das andere von den Oberseegemeinden. Diese hatten sich einen zweiten Rundkurs ausdrücklich gewünscht und sich auch bereit erklärt, die Kosten zu tragen. Den Hauptanteil daran übernahmen Rapperswil-Jona und Freienbach mit je rund 90 000 Franken. Weiter beteiligten sich die Gemeinden Lachen (39 000 Franken), Schmerikon und Altendorf (je 19 500 Franken).

Während für die St. Galler Gemeinden ihre Beiträge nie zur Diskussion standen, wollten die Schwyzer Gemeinden ihren Anteil halbieren. Dies, weil an den Schwyzer Stegen nur verhältnismässig wenige Passagiere zustiegen. Weil die Fahrpläne aber bereits bekannt waren und eine Streichung des Kurses nicht mehr infrage kam, einigten sich die Agglo-Obersee-Gemeinden und die ZSG für 2016 auf einen Kompromiss. Die Beiträge der Schwyzer Gemeinden wurden um einen Viertel reduziert, für den Fehlbetrag von 37 000 Franken sprang die ZSG selbst in die Bresche, machte aber auch deutlich, dass dies für 2017 keine Option mehr sein würde. Heute treffen sich die ZSG und die Gemeinden zu einer Sitzung zum «Wie weiter?». Für die ZSG ist die Ausgangslage offen, wie Direktor Roman Knecht auf Anfrage sagte: «Es gibt derzeit weder einen konkreten Kompromiss noch einen konkreten Finanzierungsvorschlag.»

Erst der Auftakt

Die Oberseegemeinden haben zwar ihre Absichtserklärungen abgegeben. In die Karten blicken lassen will sich aber noch niemand. Fest steht: Die Gemeinden möchten die Obersee-Rundfahrt grundsätzlich erhalten, nur scheint einigen der Preis zu hoch zu sein. «30 Franken Quersubventionen pro Person, die in Altendorf das Schiff besteigt, das ist zu viel», sagt zum Beispiel der Altendörfler Gemeindepräsident Beat Keller. Auch für die St. Galler Gemeinden dürfte die finanzielle Schmerzgrenze irgendwann erreicht sein. Das Pokerspiel um die Rundfahrt läuft. Während die Schwyzer Gemeinden nicht bereit sein dürften, künftig tiefer in die Tasche zu greifen, wäre die Finanzierung über den ZVV theoretisch eine Möglichkeit.

Wann Resultate aus den Gesprächen vorliegen, ist derzeit offen. Knecht geht davon aus, dass die heutige Sitzung erst Auftakt zu weiteren Besprechungen ist.

Regula Kaspar-Fisler

Schwyzener wehren sich gegen HSR-Austritt

RAPPERSWIL Die Regierung des Kantons Schwyz will aus Spargründen nicht Träger der Hochschule Rapperswil bleiben. Im Schwyzer Kantonsrat regt sich nun Widerstand dagegen.

Im Schwyzer Parlament zeichnet sich eine Palastrevolution ab: Der Regierungsrat könnte in einer der kommenden Kantonsratssessionen eine herbe Niederlage einstecken. Quer durch alle Parteien spürbar, den Entscheid der Regierung umzukippen. Als «totalen Fehlentscheid» bezeichnet Andreas Meyerhans deren Vorhaben, das Konkordat zu kündigen: Der CVP-Kantonsrat aus Wolterau findet es falsch, aus finanzpolitischen Gründen der HSR den

Rücken zu kehren: «Mit diesem Verhalten gefährdet die Regierung den Standort der Hochschule in Rapperswil – das ist vollends daneben.» Es sei kaum verständlich, eine Schwyzer Delegation während Jahren verhandeln zu lassen, um dann am Schluss doch Nein zu sagen.

Meyerhans findet es unsinnig, aus Spargründen den Betrag für die HSR, 1,7 Millionen Franken pro Jahr, zu streichen: «Bildung lohnt sich. In diesem Bereich zu sparen, ist überaus kurzsichtig.»

Zudem bringe sich die Regierung mit ihrem Entscheid selber um die Möglichkeit, mitzureden, wohin die Hochschule für Technik steuere.

Wichtiger Standortfaktor

Walter Züger, SVP-Kantonsrat aus Altendorf, will in einer Interpellation von der Schwyzer Regierung wissen, wie diese den gesamtwirtschaftlichen Nutzen der HSR für die Region Obersee einschätzt. Züger hält den Austritt aus der Trägerschaft für ein falsches Signal an die Wirtschaft: «Es ist fragwürdig, mit diesem Schritt die Forschung, die an der Hochschule betrieben wird, zu gefährden.» Der Ent-

scheid der Regierung wirke sich schliesslich auf die ganze Region aus: «Die HSR ist ein wesentlicher Pfeiler unserer Berufsbildung. Sie ist ein Standortfaktor für die Wirtschaftsregion Ausserschwyz», sagte Züger. Der Präsident der kantonsrätlichen Gewerbegruppe innerhalb des Parlaments rechnet sich gute Chancen aus, dass der Schwyzer Kantonsrat Ja sagt zur Vereinbarung mit den Kantonen St. Gallen und Glarus: Die Gewerbegruppe spricht sich deutlich für das Konkordat aus und hat eine klare Mehrheit im Parlament. Dieses fällt den Entscheid darüber in einer der kommenden Kantonsratssessionen.

Für Bildungsdirektor Walter Stählin (SVP) fällt die starke Opposition im Kantonsrat «wenig überraschend» aus. Für die Regierung sei es ein schwieriger Entscheid gewesen: «Dass dieser auf Widerstand im Parlament stösst und umstritten ist, war absehbar.»

Stählin rechtfertigt den Austritt aus der HSR-Trägerschaft mit der desolaten finanziellen Lage des Kantons Schwyz: «Wir können uns nicht mehr alles leisten. Die wenigsten Kantone unterstützen mehrere ausserkantonale Hochschulen.» Schwyz zahlt bereits Beiträge an die Hochschule Luzern. *Magnus Leibundgut*

Kulturschopf zeigt kriminalistisches Stück

FELDBACH Im Kulturschopf Feldbach wird ab heute Mittwoch das Stück «Die 8 Frauen» gezeigt. Autor ist Robert Thomas, die Produktions- und pädagogische Leitung hat Annina Hoesli, Regie führt Rachel Matter, für Kulissen, Technik und Requisiten ist Paul Hoesli zuständig, für die Kostüme Annemie Liederug und für die Maske Janine Ramdani-Hoesli.

«Die 8 Frauen» ist ein kriminalistisches Spiel. Es beginnt am Morgen bei der Ankunft einer gewissen Susanne und endet am Abend, als Monsieur Marcel von einem betäubenden Lindenblütentee wieder in die Gegenwart zurückkehrt.

Die Aufführungen finden am Mittwoch, 19. August, um 19 Uhr, Samstag, 22. August, um 19 Uhr, Sonntag, 23. August, um 17 Uhr, und Samstag, 29. August, um 19 Uhr statt. Aufführungsort ist der Kulturschopf in Feldbach, Gamsen 5, Feldbach. Anmeldungen unter kultur@kulturschopf-feldbach.ch oder kulturschopf@kulturschopf.li. Die Platzzahl ist beschränkt.



Die Jugendlichen zeigen das Stück «Die 8 Frauen».

DIGITALBILDER

Zusammen mit eingesandten Texten erreichen die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» häufig auch Bilder per E-Mail. Für den Zeitungsdruck müssen solche Bilder gewissen Qualitätsstandards genügen. Die Datenmenge eines Bildes sollte mindestens 1 MB betragen. Ebenso empfiehlt es sich, die Bilder unbearbeitet zu übermitteln (redaktion.staefa@zs.ch). zsz